

Thementeil: Wissenschaft, Bildungspraxis und demokratische Öffentlichkeit

Organisation: Dr. Severin Sales Rödel (Institut für Erziehungswissenschaften, HU Berlin)

Wissenschaft und die demokratische Öffentlichkeit, d.h. die Diskurse, Praktiken und Institutionen, die Fragen des guten, demokratischen Zusammenlebens bearbeiten und regeln, sind aufs Engste miteinander verbunden. Ergebnisse der Wissenschaft werden in der Öffentlichkeit rezipiert, sie beeinflussen politische Diskussionen, dienen Konfliktparteien als Argumentationsbasis und werden auch als Entscheidungsgrundlage in Krisenzeiten herangezogen. Umgekehrt bestimmen gesellschaftliche Großlagen und Herausforderungen die Wissenschaft in ihren Arbeitsgebieten und -weisen. Wissenschaft steht somit – gewollt oder ungewollt – vor der Frage, in welchem Ausmaß sie 'politisch' werden darf, kann und sollte, um einerseits noch als freie Wissenschaft gelten zu können, andererseits aber auch gesellschaftlich anknüpfungsfähig zu bleiben.

In Zeiten sich zuspitzender Diskurse und gesellschaftlicher Konfliktlinien (Rechtsextremismus und Rassismus, Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und der Identitätspolitik) stehen v.a. Erziehungs- und Sozialwissenschaften vor der Frage, wie sie sich selbst in die Öffentlichkeit wagen wollen um sich kritisch mit den gesellschaftlichen und politischen Bedeutungen der eigenen Forschungsarbeit auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch der Dialog mit Akteur*innen aus der Bildungspraxis, die wechselseitige Aufnahme von Ideen und Problembeschreibungen, aber auch von Kritik und 'Wünschen' der jeweiligen Vertreter*innen an ihr wissenschaftliches oder bildungspraktisches Gegenüber. In dieser Themenreihe wird der Blick auf die Rolle, die erziehungswissenschaftliche Forschungen und Positionen in einer demokratischen Öffentlichkeit einnehmen bzw. einnehmen könnten, gelenkt. Dabei sollen im Dialog mit Akteur*innen aus der Bildungspraxis, die an konkreten Phänomenen und Problemen arbeiten, Dynamiken und Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Bildungspraxis ausgelotet werden. Zentral ist hier die Frage nach neuen Kommunikationsformen für einen Austausch zwischen Wissenschaft und gesellschaftlichen Akteur*innen aus der Bildungspraxis, der es erlaubt, Themen von gesellschaftlichem Interesse aus unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten und zu bearbeiten.

27.10.2022, 16 Uhr (Fritz-Reuter-Saal im Seminargebäude am Hegelplatz (Dorotheenstraße 24)

Akademischer Geschlechterdiskurs und pädagogisches Handeln - mit Prof. Dr. Jeannette Windheuser (Humboldt Universität) und einer/einem Vertreter*in der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen e. V.

24.11.2022, 16 Uhr (Fritz-Reuter-Saal im Seminargebäude am Hegelplatz (Dorotheenstraße 24)

Zur Bindung an Wissens- und Wahrheitsansprüchen. Diesseits und jenseits des An- und Aufführens von Gründen - mit Prof. Dr. Ralf Mayer (Universität Kassel) und Florian Lutz (Stiftung "Gesicht zeigen!" / Lernort 7xJung)

Weitere Informationen zu den Vorträgen und zur Anmeldung: <https://hu.berlin/tess>

Die TESS Vortragsreihe wird organisiert von



Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung
www.zentrum-bildungsforschung.hu-berlin.de



HUMBOLDT-PROMINT-KOLLEG
www.promint.hu-berlin.de/de



Professional School of Education
www.pse.hu-berlin.de